

Schwere Zeiten überstehen

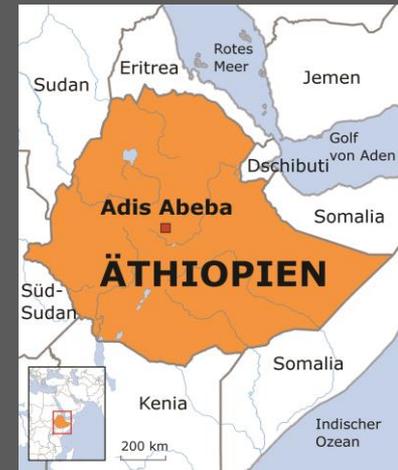
Hilfe für hungernde Bauern-
und Hirtenfamilien

Projekt 368

Somalia, Kenia, Süd-Sudan,
Äthiopien

Entwicklungshilfe**klub**

Einsatzgebiet





In vielen Gegenden Ostafrikas sind schon mehrere Erntesaisonen für die Bauernfamilien ausgefallen. Ausbleibende Regenfälle, vermehrte Überschwemmungen und Heuschreckenschwärme sind die Gründe, kurz gesagt: der Klimawandel.



30 von 300 sind ihm geblieben. Aber auch diese Dromedare drohen zu verdursten und zu verhungern, wenn es nicht bald regnet. Viele Hirtenfamilien haben ihren gesamten Tierbestand und damit ihre Existenzgrundlage verloren.



Hoden Abdi Iwal, eine äthiopische Bäuerin aus Gilo, erzählt: „Früher bauten wir Mais, Hirse, Tomaten und Zwiebeln an. Aber jetzt wächst nichts mehr. Die Kinder sind jeden Tag hungrig. Wir sind allein und die Welt hat uns vergessen“.



Mako mit der drei Monate alten *Amaal*. Sie und ihre Familie brauchen Zugang zu Wasser, trockenheitsresistentes Saatgut und Feldwerkzeuge. Ihr eigenes Werkzeug hat die Flut weggeschwemmt.



Diese Frau hat mit ihrer Ziege in einem Lager Zuflucht gefunden. Die wenige Milch reicht nicht zum Überleben. Sie braucht weitere Unterstützung.



Sahra Muhammed und ihre Familie sind Binnenflüchtlinge in Äthiopien. Sie mussten vor gewalttätigen Konflikten flüchten, die immer öfter um das verbleibende Wasser und Weideland ausbrechen.



Bevor ein Trinkwasserbrunnen gebohrt wird, sieht die Wasserversorgung oft so aus: Menschen und Tiere trinken das Wasser aus einem Tümpel. Die Kinder bekommen davon lebensbedrohliche Durchfall- und Wurmerkrankungen.



Das Wasser aus einem der neuen Brunnen ist sauber. Es wird in Plastikkanistern mithilfe von Scheibtruhern nach Hause gebracht. Krankheiten durch verschmutztes Wasser gehören der Vergangenheit an.



Asia ist eine Gesundheitsarbeiterin im somalischen *Docoloha*. Sie informiert und schult die Familien in der Siedlung zu Fragen der Hygiene.



Amina Ibrahim und ihre Familie können sich im Lager dank der Gutscheine mit Essen versorgen. „Wir können uns jetzt erholen und die Kinder gehen in die Schule. Ich möchte ein kleines Geschäft aufbauen.“



Omar und seine Familie aus Mororo in Kenia: „Unsere Ernte verdorrte, die Kühe starben. Mit dem neuen Saatgut können wir wieder Mais und Bohnen anbauen. Dann wollen wir auch Tiere kaufen: Ziegen, Schafe, Hühner“.

Das Projekt

- In akute Not geratene Familien erhalten einen Gutschein pro Monat, mit dem sie die für ihr Überleben nötigen Nahrungsmittel kaufen können.
- Je nach Land und Region können sie sich damit zum Beispiel mit Mais, Hirse, Reis, Bohnen, Zwiebeln, Gemüse, Öl und Zucker versorgen.
- Der Wirtschaftskreislauf vor Ort wird so gestärkt, die lokalen HändlerInnen haben ein Einkommen.

Die Kosten

- 1 Mikro (Projektbaustein):
Nahrungsmittelversorgung für einen Monat
für drei Familien = 342 Euro
- 1 Anteilstein:
Nahrungsmittelversorgung für einen Monat
für drei Personen = 57 Euro



Sehnsüchtig sieht diese Frau in den Himmel. Wenn der nächste Regen kommt, können sie wieder anbauen. Die Zeit bis dahin können sie dank der Nahrungsmittelhilfe gut überstehen.

Durchführung

- *Entwicklungshilfeclub* (Österreich)
Projektvorstellung in Österreich
- *Oxfam* (England)
Partner-Organisation des Clubs
- *Parvin Ngala*
Regional Director HECA

Wir bitten um Ihre Unterstützung:

Überweisungen bitte auf das Konto des
Entwicklungshilfe**klubs**

Erste Bank AT952011131005405150 GIBAATWWXXX

Widmung: Projekt 368

Alle Spenden kommen zur Gänze
dem Projekt zugute.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit des Klubs
auch mit einem Förderbeitrag.

Ihre Spenden und Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Herzlichen Dank!

Entwicklungshilfe**klub**

1020 Wien, Böcklinstraße 44, 01-720 51 50, www.entwicklungshilfeklub.at

